Interessengemeinschaft Aargauer Altstädte feiert 10. Geburtstag

Dafür gab es unter anderem lobende Worte von Landammann Dieter Egli. Einführung des City-Managements hat sich laut der IG bewährt.

Vor zehn Jahren wurde die Interessengemeinschaft Aargauer Altstädte gegründet. Das Jubiläum wurde im Rahmen der 10. Generalversammlung gefeiert. Landammann Dieter Egli unterstrich dabei die Bedeutung der historischen Aargauer Altstädte: «22 Prozent der Altstädte der Schweiz sind im Aargau und sie bilden das Herzstück unserer Städte.»

Weil im Wandel der Zeit die Herausforderungen für das Leben und die bauliche Entwicklung der Innenstädte enorm gross seien, habe die IG Aargauer Altstädte eine zentrale Bedeutung und sie sei «schweizweit eine einzigartige Organisation», heisst es in einer Mitteilung.

Im vergangenen Jahr haben sich die Städte für den Fortbestand mit Arbeitsprogramm und Beiträgen bis 2029 entschieden. An Projekten und Ideen fehlt es nicht. Entscheidend sei aber, wird der Präsident und ehemalige Regierungsrat Peter C. Beyeler in einer Mitteilung zitiert, «dass sich die Städte bewusst und aktiv um ihr Herzstück kümmern.»

Vorbild für die Städte Olten und Luzern

Eine der grösseren Errungenschaften der Interessensgemeinschaft ist die Einführung des City-Managements in den Städten Aarau, Rheinfelden, Bremgarten und Zurzach. City-Managerinnen und City-Manager kümmern sich um die Koordination von Aktivitäten und verschiedene Ansprüche in den Altstädten.

In Baden ist die Wirtschaftsförderung und damit die Verantwortung für die Entwicklung in der Innenstadt in Kooperation mit dem Gewerbeverein in der Verwaltung involviert. In weiteren Städten drehen sich Gedanken um die Einführung dieser Funktion.

Aus den Erfahrungen im Aargau entstand auch das City-Management in Olten und in Luzern. Die Stadt Brig ist mit der IG Aargauer Altstädte im Austausch, um allenfalls diesen Weg ebenfalls einzuschlagen.

Die Jubiläums-Generalversammlung der IG Aargauer Altstädte fand in der Stadtscheune in Mellingen statt. Bild: zvg